

Schulen wandern mit!

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Wie gestalte ich eine spannende Wanderung mit Kindern?



Inhalt

Was ist der Wandertag?	3
Warum Schulwandern?	4
Tipps zur Durchführung	5
Organisatorisches	6
Methodisches	7
Regeln für die Wanderung	8
Beispielwanderung	9
Aktionsideen	10
Die Farben des Regenbogens	10
Beim Naturkonzert	10
Vielfalt vor der Haustür	11
Die Wand der Artenvielfalt	11
Wie alt ist ein Baum?	12
Nachhaltiges Wirtschaften im Wald	12
Die Blindenführung	13
Spiegelwanderung	13
Naturdomino	13
Naturdetektive schulen ihren Tastsinn	14
Naturdetektive schulen ihre Wahrnehmung	14
Kleine Dinge ganz groß	14
Phantasievolle Pflanzenbestimmung	15
Der Duft der Pflanzen	15
Das große Krabbeln	15
Flöße bauen	16
Anhang	17



Was ist der Wandertag?

Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz rufen für das Jahr 2012 erneut zu Wanderaktionen auf. Der Wandertag biologische Vielfalt wird dezentral in Deutschland durchgeführt und umfasst einen Aktionszeitraum vom 17. Mai bis zum 22. Juli 2012. Dadurch wird einerseits der Internationale Tag der biologischen Vielfalt (22. Mai) berücksichtigt, andererseits können insbesondere Schulen bzw. Schulklassen eingebunden werden, die dadurch bis kurz vor den Sommerferien Wanderveranstaltungen organisieren und durchführen können.

Ziel des Projektes ist es, Menschen in Deutschland über das gemeinsame Wandern das Thema „biologische Vielfalt“ näher zu bringen. Der bundesweite Wandertag trägt so dazu bei, dass immer mehr Menschen um die Schutzwürdigkeit und die Notwendigkeit der Erhaltung der biologischen Vielfalt wissen.

Bei den Wanderungen erlebt man, warum ein sorgsamer Umgang mit der Natur für unser Wohlergehen wichtig ist und wie wertvoll die vielfältigen Leistungen der Natur für den Menschen und für unsere Gesundheit sind. Solche „Natur-Leistungen“ sind z.B. Nahrung, Wasser, Holz, Regulierung von Klima, der Schutz vor Überschwemmungen, die Speicherung von CO₂, aber auch das Potenzial für Freizeit und Erholung.



Natürlich steht im Mittelpunkt der Wanderungen immer das gemeinsame sportliche Naturerlebnis. Die Teilnehmer sollen dabei neue Entdeckungen machen und überraschende Zusammenhänge erkennen. Dabei ist es sinnvoll, wenn Wanderungen von fachkundigen Führern begleitet werden. Neben der Informationsvermittlung dürfen aber Spaß und Naturgenuss sicher nicht zu kurz kommen.

Warum Schulwandern?

Schulwanderungen fördern die Gesundheit und das Gemeinschaftsgefühl. Sie bieten viele Lernräume und schaffen einen Kontrast zum normalen Lernalltag. Der Wandertag Biologische Vielfalt möchte Schülerinnen und Schüler durch dieses Naturerlebnis für die faszinierende Vielfalt der Natur sensibilisieren.

Natur und Kultur erleben und verstehen

Sand unter den Füßen, eine leichte Brise auf der Haut, die Gerüche des Waldes in der Nase, das Rauschen des Baches in den Ohren – Wanderungen ermöglichen ein ganzheitliches Erleben von Natur. Mit den Beobachtungen und Aktivitäten unterwegs können Kreisläufe und Abhängigkeiten von Mensch und Natur besser verstanden werden. Wanderungen ermöglichen besondere Lernräume. Auch unsere Kultur(-landschaft) lässt sich wunderbar mit einer Wanderung verknüpfen! Warum nicht mal eine Burgentour machen oder zum nächsten Bauern wandern?

ZUSAMMEN draußen unterwegs

Wanderungen sind ein Gruppenerlebnis. Wenn unterwegs kleine Abenteuer gemeinsam gemeistert wurden und auch einmal eine anstrengende Wanderung geschafft ist, stärkt das Erlebnis die Gemeinschaft und schweißst die Gruppe zusammen.



Auch Rollen können sich verändern: Peters Talent im Kartenlesen wird entdeckt, Louisa hat ein Adlerauge für das Wetter und Max entdeckt jeden kleinen Krabbler. Bei etwas kniffligen Situationen, wie der Bewältigung einer glitschigen Stelle, kann die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Tragen kommen. Bei der Planung des Klassenausflugs können die Schüler und Schülerinnen Verantwortung übernehmen und ihr Organisationstalent beweisen.



Das Projekt „**Schulwandern**“ des Deutschen Wanderverbandes in Kooperation mit der Deutschen Wanderjugend wird gefördert durch die Deutsche Bundestiftung Umwelt und ist online erreichbar unter: www.schulwandern.de.

Schulwandern macht fit und den Kopf frei

Sich auspowern, wild sein, den Kopf frei bekommen und anstatt die Schulbank zu drücken, zusammen in Schwung kommen! Und ganz nebenbei tun alle etwas Gutes für die eigene Gesundheit: Schulwanderungen machen nicht nur fit, sondern fördern auch die Fein- und Grobmotorik und stärken das allgemeine Wohlbefinden. Sie schaffen einen Ausgleich zum Lernalltag, sind eine wirksame Möglichkeit, Stress abzubauen und schärfen die Konzentration. Letztlich ist das Draußen sein ein Weg, damit es drinnen besser klappt.

Text: www.schulwandern.de



Foto: www.schulwandern.de

Tipps zur Durchführung

Wandern & Wissen - Die Schulwanderung soll eine geführte Wanderung sein. Sie können einen Wanderführer engagieren oder Sie übernehmen die Führung selbst. Den Teilnehmenden sollte erläutert werden, wie vielfältig die Landschaften, Tiere und Pflanzen in Ihrer Region und wie wertvoll deren Leistungen für uns Menschen sind.

Damit die geführte Wanderung mit Ihrer Schulklasse ein Erfolg wird, haben wir einige organisatorische und methodische Tipps zusammengestellt.



Foto: www.toptrails.de

Organisatorisches

Ihre Wanderung sollte im Zeitraum vom **17. Mai bis zum 22. Juli 2012** stattfinden.

Buchbare Exkursions-/Wanderführer und weitere beratende Ansprechpartner finden Sie unter:

www.schulwandern.de und
www.Wandertag.BiologischeVielfalt.de



Wanderung anmelden:

Sie können Ihre Wanderung anmelden auf: www.Wandertag.BiologischeVielfalt.de. Laden Sie dazu im Bereich „Schulen“ das PDF-Anmeldeformular herunter. Schicken Sie das ausgefüllte Formular dann an schulwandern@bfn.de oder per Post an das Bundesamt für Naturschutz, Presse-Referat, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn. Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Infos und Tipps rund um Wanderungen mit dem Schwerpunkt biologische Vielfalt.

Gewinnspiel

Mit der Anmeldung nimmt die Klasse automatisch am Gewinnspiel teil und hat die Chance eine Klassenfahrt zu gewinnen! Die Gewinner werden unter allen angemeldeten Klassen ausgelost.



Weg vorwandern

Unbedingt beachten: Kinder laufen viel kürzere Strecken als Erwachsene (Erwachsenen-Gehzeit x 1,5 + die zusätzliche Zeit für Aktivitäten). Abkürzungen oder Verlängerungsrouten von vornherein planen und Zeitreserven einbauen.

Sie sollten immer mit mindestens zwei **Betreuungspersonen** wandern und vorher mit den Schülern und Schülerinnen einen Notfallplan besprechen.



Methodisches

Der Wandertag sollte genutzt werden, den Schülerinnen und Schülern ein Naturerlebnis zu vermitteln. Ergreifen Sie die **Chance, Natur** einmal anders erleben zu lassen! Viele Ideen hierzu finden Sie bei den Aktionsideen ab Seite 10.

Zeigen Sie Anknüpfungspunkte zum zentralen Thema „**Biologische Vielfalt**“ auf. Dies geht beispielsweise indem die Bedeutung der Natur für die Lebensqualität eines jeden Einzelnen thematisiert wird. Oder man stellt sich die Frage: Wozu brauchen wir die biologische Vielfalt?

Sprechen Sie die **Lebenswelt** der Teilnehmenden an! (z.B. kommen die Schülerinnen und Schüler aus der Großstadt oder vom Land? Was sind aktuelle Themen, die sie beschäftigen und die sich in der Natur wiederfinden lassen?).

Information: lieber wohl dosiert! Nicht zu viele Informationen auf einmal!

Exkursionsführer/innen sollten:

- die Kinder an der Planung und Durchführung beteiligen
- Kinder selbst entdecken lassen!
- dort stehen bleiben, wo es auch etwas zu zeigen gibt!
- das Tempo der Gruppe anpassen
- in Führung bleiben und darauf achten, dass die Gruppe zusammenbleibt.
- nicht über die Köpfe hinwegreden!
- einen roten Faden haben und diesen immer wieder aufgreifen!
- lächeln schadet nicht! :-)

Versuchen Sie Ihre Botschaften **ohne „erhobenen Zeigefinger“** darzustellen.

Kommunizieren Sie mit den Teilnehmenden, indem Sie Gespräche führen, sich austauschen, brainstormen, mehr fragen als sagen ...

Aussagen sollten unbedingt auch visualisiert werden. Sie können **Materialien** wie Karten, Skizzen, Fotos mitnehmen und vorhandene Lehrpfadtafeln mit einbeziehen, um etwas zeigen und erläutern zu können.

Mit **Kopf, Herz und Hand!** Neben dem Verstand sollten nach Möglichkeit auch die Sinne wie Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen angesprochen werden.

Themenwanderungen bieten besonders viel Potenzial für intensive Naturerlebnisse und spannende Wissensvermittlung. Ein paar beispielhafte Ideen für Themenwanderungen:

- Wie funktioniert das Ökosystem Wald?
- Welchen Einfluss haben Bäume in der Stadt auf die Gesundheit der Menschen?
- Was kann ich am Wegesrand entdecken?
- Welche Tiere leben hier?

Ausgefallene Wanderformen wie die Barfußwanderung, eine Geocaching-Schatzsuche, oder eine Märchenwanderung machen Ihre Wanderung besonders attraktiv für Kinder.

Regeln für die Wanderung



Wir verhalten uns leise und rücksichtsvoll.



Wir lassen nichts in der Natur liegen und nehmen unsere Abfälle wieder mit.



Wir behandeln Pflanzen mit Respekt.



Wir sind kleinen Tieren gegenüber besonders rücksichtsvoll.



Wir verabreden ein Zeichen, bei dem wir uns versammeln. Wir achten aber auch während der gesamten Wanderung darauf, dass unsere Gruppe zusammen bleibt.

Beispielwanderung

Wir besteigen den Kindelsberg - Erleben der Sinne

Anzahl Teilnehmer/innen

24 Schüler/innen

Zielgruppe

4. Klasse

Ort der Aktivität

Wald

Länge der Wanderstrecke

ca. 5 km hin und 5 km zurück,
insgesamt 10 km

Höhenmeter

von ca. 300 m ü. NN (Schule)
auf ca. 600 m ü. NN (Turm)

Dauer der Aktivität

reine Wanderzeit 4 Stunden /
mit Spielen 5 ½ Stunden

Material

Karten, Augenbinden, Wander-
karten, Wasserpistole, Becher,
Tierbilder, Wortkarten

Kosten

0,30 € Turmbesteigung

Die Wanderung wurde nach einer Unterrichtseinheit zum Kartenverständnis von den Schülerinnen und Schülern selbst geplant. Der Wunsch der Kinder war, den nahegelegenen Kindelsberg und den Aussichtsturm zu besteigen. Die Wanderung wurde mit Übungen zum Wahrnehmen der Sinne und Naturerlebnisspielen aufgelockert.

Mit einer Einführung in das Kartenverständnis im Sachunterricht erhielten die Kinder die notwendigen Voraussetzungen, um eine Karte zu lesen und eine Wandertour zu planen. Ziel, Strecke, Wanderwege und -pfade wurden herausgesucht und mit Hilfe des Lehrers auf selbst erstellten Wanderkarten festgehalten. So hatte jede Kleingruppe ihre eigene Karte, mit der sie die Strecke laufen und die Wanderroute verfolgen konnte.

Naturerlebnisspiele machten die Wanderung abwechslungsreich und sensibilisierten die Kinder für die Naturumgebung in der sie unterwegs waren. Viele verschiedene Naturspiele finden Sie bei den Aktionsideen (ab S. 10). Eine ausführliche Beschreibung dieser Wanderung einschließlich der eingesetzten Spiele finden Sie auf unserer Website:

www.Wandertag.BiologischeVielfalt.de



Diese Beispielwanderung wurde zur Verfügung gestellt vom Deutschen Wanderverband. Sie wurde konzipiert und durchgeführt von André Dorn, Gemeinschaftsgrundschule Kreuztal.

Aktionsideen

Spiele und Aktionen machen Ihre Wanderung abwechslungsreich und bieten die Möglichkeit, die Natur auf vielfältige Weise wahrzunehmen.

Folgende Aktionsideen wurden beispielhaft für Sie zusammengestellt. Sie zeigen, wie das Thema „Biologische Vielfalt“ spielerisch in Ihre Wanderung integriert werden kann.

Alle Aktionsideen, die nicht anderweitig gekennzeichnet sind, stammen von www.NaturDetektive.de.

Beim Naturkonzert

Jahreszeit: Frühling, Sommer

Zeitbedarf: 15 - 20 Minuten

Ort: draußen, Platz mit möglichst vielen Naturgeräuschen.

Material: Evtl. Aufnahmegerät.

Besonders im Frühling können Sie mit Ihren Schüler/innen zum Naturkonzert gehen. Auf Ihrer Wanderung halten Sie an einem Ort, an dem möglichst viele verschiedene natürliche Geräusche zu hören sind: Wald, Obstwiese, Gewässerufer, größerer Garten. Jedes Kind sucht sich nun einen Platz, an dem es 5 bis 10 Minuten lang still verharrt und sich nur auf die Geräusche der Natur konzentriert. Anschließend kommt die Gruppe zusammen und jedes Kind erzählt, was es gehört hat. Können die Kinder die Geräusche zuordnen? Mit einem Aufnahmegerät können Sie die Geräusche auch aufnehmen und später genauer bestimmen. Im Internet unter www.vogelstimmen.de finden Sie eine Datenbank, auf der Sie die aufgenommenen Geräusche mit den dort abgespielten Vogelstimmen vergleichen können.



Die Farben des Regenbogens

Jahreszeit: Frühling bis Herbst

Zeitbedarf: 20 Minuten

Ort: Wiese, Wald

Material: Papierstreifen in den Farben des Regenbogens, Umschläge, weißes Tuch, Fotoapparat

Dieses Spiel zeigt, welche verblüffende Farbenvielfalt in der Natur herrscht. Egal ob Wiese oder Wald, Sie können das Spiel in jeder Art von Landschaft spielen.

Die Kinder teilen sich zunächst in Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Umschlag mit je sieben Papierstreifen in den Farben des Regenbogens (rot, orange, gelb, grün, hellblau, dunkelblau, lila). Nun muss jede Gruppe versuchen, diese Farben während des Wanderns in der Natur der Umgebung zu finden. Aber Achtung: Nur Naturmaterialien zählen. Wenn alle Farben gefunden sind, legt die Gruppe aus diesen Materialien auf einem weißen Tuch einen Regenbogen. Pro Farbe bitte nur ein Beispiel entnehmen - keine ganzen Blumenbüschel ausreißen! Die Kinder werden erstaunt sein, welche Farbenpracht die Natur bietet. Sie können ein Foto von den fertigen Regenbögen machen.

Vielfalt vor der Haustür

Jahreszeit: Frühling bis Herbst
Zeitbedarf: ca. 45 Minuten
Ort: draußen
Material: Lupen, Joghurtbecher (oder Becherlupen), Pinsel aus dem Farbmalkasten, Bestimmungsbücher (Literaturhinweis im Anhang), Maßband, Fotoapparat, Stifte, Unterlage, Protokollbögen aus dem Anhang, Plastiktütchen zum Mitnehmen der Pflanzen.

Egal, ob auf dem Land, in der Stadt oder im Garten: An vielen Orten lassen sich erstaunlich viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten finden. Oft erkennt man sie nicht auf den ersten Blick, sondern muss richtig auf die Pirsch gehen. In dieser Aktionsidee geht es darum, über einen festgelegten Zeitraum in einem fest umgrenzten Areal möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu finden. Sie eignet sich daher vor allem für Pausen während einer Wanderung. Die Kinder teilen sich in Gruppen auf. Jede Gruppe bestimmt ein eigenes kleinräumiges Gebiet in der Nähe, das sie untersuchen will. Geeignet sind zum Beispiel Hecken, Wiesen oder Wegränder, kleine Baumgruppen, Sträucher und sogar einzeln stehende Bäume. Anschließend erhält jede Gruppe die oben genannten Materialien.

Nun können die Detektive auf Spurensuche gehen. Dazu wird jede einzelne gefundene Art in den Protokollbogen eingetragen und fotografiert. Von den aufgefundenen Pflanzenarten wird je ein Exemplar zur späteren Dokumentation in ein Plastiktütchen gegeben und mitgenommen.

Halten Sie die Kinder dazu an, sich die aufgefundenen Tiere möglichst genau anzuschauen. Größe, Farbe, Anzahl der Beine oder Flügel, Stimme - all dies kann Aufschluss über die Art geben. Insekten können mit Hilfe des Pinsels in einen Becher gegeben und dort in Ruhe beobachtet werden. Wenn die Art nicht am Fundort

bestimmt werden kann, sollen die Kinder möglichst jede Information notieren, denn je detaillierter die Beobachtungen sind, umso leichter lässt sich hinterher die Art bestimmen.

Nach einer vorher festgelegten Zeit kommen die Kinder wieder zusammen. Nun werden die Fundstücke und Protokollbögen gesammelt und Fragen geklärt. Mit Hilfe der Bestimmungsbücher und des Internets können auch später noch Lücken in den Protokollen geschlossen werden. Wenn Sie die Pflanzen durch Pressen haltbar machen, können Sie sie verwenden, um die „Wand der Artenvielfalt“ zu gestalten.

Die Wand der Artenvielfalt

Jahreszeit: Frühling bis Herbst
Zeitbedarf: 1 bis 2 Stunden.
Ort: Gruppenraum, im Anschluss an die Wanderung
Material: Ausgefüllte Protokollbögen, Fundstücke und Fotos der bestimmten Arten, großformatige Pappe oder Tonkarton, beliebige Stifte oder Wasserfarben, Kleber

Für diese Aktionsidee muss die Aktion „Vielfalt vor der Haustür“ oder eine ähnliche vorausgegangen sein.

Ordnen Sie zusammen mit den Kindern die fertigen Fotos und gepressten Pflanzen den Protokollbögen zu. Wenn kein Foto oder Fundstück vorhanden ist, können die Kinder auch Zeichnungen von der protokollierten Art anfertigen. Auf Tonkarton oder Pappe zeichnen die Kinder nun in großem Format die unterschiedlichen Fundorte: Einen Baum, eine Hecke, ein Stück Wiese oder einen Wegrand. Dann ordnen sie die protokollierten Tiere und Pflanzen den Fundorten zu und kleben sie auf. An die Wand gehängt entsteht so die „Wand der Artenvielfalt“.

Wie alt ist ein Baum?

Jahreszeit: Ganzjährig
 Zeitbedarf: 15 Minuten
 Material: Maßband, Papier, Stifte

Der Umfang eines Baumes gibt Aufschluss darüber, wie alt ein Baum ist. Das geht so: Die Kinder legen das Maßband in einem Meter Höhe um den Stamm und messen seinen Umfang. Dann teilen sie die gemessene Zahl durch 3. Das ist das Mindestalter des Baumes. Danach teilen sie die gemessene Zahl durch 2. So alt ist der Baum höchstens. Ein Baumstamm von 120 cm Umfang ist also mindestens 40 Jahre, höchstens 60 Jahre alt. Suchen Sie mit den Kindern einen möglichst dicken Baum aus. Dieser wird nun vermessen und das Ergebnis errechnet.

Verweilen Sie eine Zeit lang bei dem Baum und beobachten Sie, welche Pflanzen in seiner Nähe wachsen, welchen Tieren er Unterschlupf und Nahrung bietet. Überlegen Sie mit den Kindern, welchen Nutzen der Baum für die Menschen hat (spendet Schatten, gibt Nüsse oder Früchte, sieht schön aus,...).

Tipp: Wenn Sie eine Baumscheibe haben, lassen Sie die Kinder die Jahresringe zählen und die Dicke der Scheibe mit der Dicke des ausgesuchten Baumes vergleichen. Auch auf diese Weise lassen sich Rückschlüsse auf das Alter des Baumes ziehen.



Foto: BfN

Nachhaltiges Wirtschaften im Wald

Jahreszeit: Frühling bis Herbst
 Zeitbedarf: 2 Stunden
 Ort: Im Wald
 Material: Wetterfeste Kleidung und Schuhe, Förster
 (www.TreffpunktWald.de)

Wenn Bäume gefällt werden müssen, werden wieder neue gepflanzt, damit auch in Zukunft Bäume zur Verfügung stehen. Im Sinne einer nachhaltigen Waldwirtschaft werden in Deutschland seit einigen Jahren wieder mehr Laub- und Mischwälder angepflanzt, denn Monokulturen aus Nadelbäumen sind schädlings- und windanfällig und bieten nur wenigen Tieren Nahrung und Unterschlupf.

Gehen Sie mit einem Förster auf die Pirsch. Viele Forstämter bieten geführte Wanderungen an, auf denen der Wald sowohl als Natur- als auch als Wirtschaftsraum erläutert wird. Bei einer solchen Führung werden die Schüler/innen die Tier- und Pflanzenwelt des Waldes erleben und sehen, wie neuer Wald angepflanzt und gepflegt wird, damit auch in Zukunft Wald zur Verfügung steht.



Foto: Franz August, Emde

Die Blindenführung

Jahreszeit: Ganzjährig
Zeitbedarf: 20 Minuten
Material: Tücher oder Stirnbänder zum Verbinden der Augen.

Diese Aktionsidee eignet sich ebenfalls für eine kurze Wanderpause. Die Kinder tun sich zu zweit zusammen. Eines bekommt die Augen verbunden. Das andere Kind fasst das „blinde“ Kind an den Schultern und führt es zu einem Baum. Das blinde Kind ertastet nun den Baum ganz genau – Umfang, Rindenform, Äste oder Zweige, Geruch usw.

Auf ein Zeichen des Gruppenleiters hin werden alle „blinden“ Kinder von ihren Helfern zurück zum Ausgangspunkt geführt und die Augenbinden abgenommen.

Können die „Blinden“ nun ihren Baum wiederfinden?

Anschließend wird gewechselt.

Tips zur Durchführung: Je nach Alter der Kinder kann dieses Spiel leichter oder schwieriger sein: Grundschüler sollten sich mindestens 30 Schritte vom Ausgangspunkt entfernen, Kindergartenkinder entsprechend weniger, ältere Schüler/innen entsprechend mehr. Man kann das Ganze erschweren, indem die Teilnehmenden sich zuvor mit verbundenen Augen um sich selbst drehen müssen, so dass sie die Richtung nicht bestimmen können, in die sie geführt werden.

Spiegelwanderung

Jahreszeit: Ganzjährig
Zeitbedarf: 20 bis 60 Minuten
Ort: Wald
Material: Hand- oder Taschenspiegel, ein gut geeigneter Weg, Zahnarztspiegel (es gibt günstige Exemplare aus Kunststoff - einfach mal beim Zahnarzt nachfragen).

Die Spiegelwanderung lässt sich am besten auf einem Abschnitt Ihrer Wanderung durchführen, der durch ein kleines Waldstück führt.

Jedes Kind erhält einen Handspiegel. Dann stellen sich die Kinder in einer Reihe auf und legen eine Hand auf die Schulter des Vordermanns. Nun halten sie den Spiegel so vor sich, dass sie darin die Baumkronen sehen können. Nun geht's los: Langsam bewegt sich die Schlange vorwärts und sucht sich ihren Weg durch die Baumkronen. Wenn die Kinder sich ein wenig daran gewöhnt haben, können sie den Spiegel auch mal schräg halten, so dass sich die Perspektive ändert. Bei Bedarf kann die Schlange von einem Erwachsenen geführt werden.

Mit Zahnarztspiegeln können Bereiche untersucht werden, die man sonst schlecht einsehen kann, wie z.B. Astlöcher, die Unterseiten von Pilzen oder Moosen usw. Den Kindern werden bestimmt noch viele weitere Ideen kommen.

Naturdomino

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst.
Zeitbedarf: 30 Minuten.
Material: Decke oder Bettlaken, Taschen oder Behälter zum Sammeln.

Auf einer freien Fläche wird ein großes Tuch ausgebreitet. Jetzt ziehen die Kinder los und sammeln mindestens zehn verschiedene Gegenstände. Nach einer festgelegten Zeit kehren sie zum Ausgangspunkt zurück. Ein Kind beginnt und legt zwei Gegenstände nebeneinander auf das Tuch. Das nächste Kind versucht, an einen der Gegenstände einen zweiten von derselben Art (z.B. Buchenblatt an Buchenrinde) oder des gleichen Typs (Birkenrinde an Buchenrinde) anzulegen. Wer nicht anlegen kann, muss aussetzen.

Wer als erster seine Tasche geleert hat, hat gewonnen. Einfacher wird es, wenn alle Kinder zusammen spielen und die Gegenstände, die angelegt werden können, gemeinsam auswählen.

Naturdetektive schulen ihren Tastsinn

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst
 Zeitbedarf: 15 Minuten
 Material: 10 Gegenstände aus der Natur, Box, Tuch

Zehn auf der Wanderung gesammelte Gegenstände werden in einen Karton gelegt und ein Tuch darüber gedeckt. Nun dürfen die Kinder ihre Hand unter das Tuch stecken und ertasten, um welche Gegenstände es sich handeln könnte. Je mehr unterschiedliche Materialien die Kinder zuvor gesammelt haben, desto abwechslungsreicher ist dieses Spiel.

Naturdetektive schulen ihre Wahrnehmung

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst
 Zeitbedarf: 10 Minuten
 Material: Gegenstände aus der Natur, Unterlage, Tuch.

Auf dem Tisch werden 20 Gegenstände aus der Natur ausgelegt und unter einem Tuch verborgen. Einige Sekunden lang – je nach Alter der Kinder - werden die Gegenstände aufgedeckt. Anschließend muss die Gruppe aus der Erinnerung möglichst viele Gegenstände benennen. Dies kann man so oft wiederholen, bis alle Gegenstände genannt worden sind.

Kleine Dinge ganz groß

Jahreszeit: Frühling, Sommer
 Zeitbedarf: 15 Minuten
 Material: Lupen, Zahnarztspiegel (es gibt günstige Exemplare aus Kunststoff - einfach mal beim Zahnarzt nachfragen), evtl. Bestimmungsbücher für Pflanzen und Insekten

Das Leben auf einer Wiese spielt sich vor allem auf, unter und zwischen den Gräsern und Blumen ab. Um einen ersten Eindruck vom Leben auf der Wiese zu bekommen, sucht sich jedes Kind eine eigene Stelle auf der Wiese und legt sich dort bäuchlings auf den Boden. Jetzt dürfen alle vorsichtig die Pflanzen und Gräser auf Augenhöhe unter die Lupe nehmen. Mit dem Zahnarztspiegel können die Kinder von unten gegen die Pflanzen sehen oder das Leben dicht am Boden beobachten. Dabei dürfen Pflanzen zur Seite geschoben und Blätter umgedreht werden. Welche Tiere können die Kinder entdecken? Mit Hilfe der Bestimmungsbücher kann man sich schon einen ersten Eindruck verschaffen, mit wem man es hier zu tun hat.

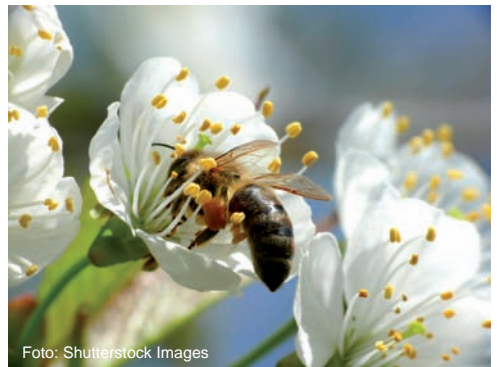


Foto: Shutterstock Images

Phantasievolle Pflanzenbestimmung

Jahreszeit: Frühling bis Herbst.

Zeitbedarf: mind. 10 Minuten.

Material: eine oder mehrere den Kindern unbekannte Pflanzen aus der Wiese, Bestimmungsbuch.

Zeigen Sie den Kindern eine Pflanze, deren Namen die Kinder nicht kennen. Nun sollen die Kinder selbst einen Namen für die Pflanze finden. Dazu sammeln Sie mit den Kindern die Eigenschaften der Pflanze (Farbe, Gestalt, Größe, Beschaffenheit von Blättern und Stängel, Duft usw.). Dann machen die Kinder Namensvorschläge, die sich aus den Eigenschaften ableiten. Zum Schluss einigen sich alle auf einen Namen. Nun nennen Sie den richtigen Namen der Pflanze (auch den lateinischen) und ggf. noch nicht genannte Eigenschaften (z.B. Heilwirkung oder Geschmack). Diese Pflanze werden die Kinder nicht so schnell wieder vergessen!

(Quelle: Deutscher Alpenverein, Spiel, Spaß und Verstehen, 72 Naturerfahrungsspiele, München 1997)

Der Duft der Pflanzen

Jahreszeit: Frühling bis Herbst

Zeitbedarf: 15 Minuten

Material: stark riechende Wiesenpflanze, Bestimmungsbuch.

Suchen Sie sich eine stark riechende Pflanze aus einer Wiese aus (z.B. Kamille, Pfefferminze, Borretsch) und zerreiben Sie diese zwischen den Fingern. Jetzt sollen die Kinder an der Pflanze riechen und dabei den Duft intensiv aufnehmen. Nun schwärmen alle Kinder aus und versuchen, die Pflanze auf der Wiese zu finden. Anschließend werden mit Hilfe eines

Bestimmungsbuches Namen und Eigenschaften der Pflanze bestimmt.

(Quelle: Deutscher Alpenverein, Spiel, Spaß und Verstehen, 72 Naturerfahrungsspiele, München 1997)

Das große Krabbeln

Jahreszeit: Frühling bis Herbst

Zeitbedarf: Eine Stunde

Material: Becherlupen, Pinsel aus dem Farbmalkasten, Bestimmungsbücher, Fotoapparat, Stifte, Unterlage, Protokollbogen „Wiesentier“ aus dem Anhang

Jedes Kind sucht sich eine Stelle auf der Wiese, die es genauer unter die Lupe nehmen möchte. Nun werden vorsichtig Blüten, Blätter und Stängel der Pflanzen sowie der Erdboden nach Tieren abgesucht. Die Kinder befördern nun mit Hilfe des Pinsels vorsichtig ein Tier in die Becherlupen. Dieses wird nun eine Zeitlang beobachtet. Aber Achtung: Empfindliche Tiere wie Schmetterlinge oder Libellen dürfen nicht gefangen werden! Jedes Kind sucht sich ein Tier aus, das es näher beobachten und kennen lernen möchte. Wenn die Kinder genügend Informationen über ihr Tier zusammen getragen haben, können sie mit Hilfe des Arbeitsblattes „Wiesentiere“ aus dem Anhang einen Steckbrief erstellen. Dazu wird das Tier gezeichnet oder fotografiert, Fundort, Name und Eigenschaften notiert. Beim genauen Bestimmen des Tieres kann ein Bestimmungsbuch helfen. Anschließend kann jedes Kind sein Tier den anderen Kindern vorstellen. Später können die Steckbriefe untereinander ausgetauscht werden. Dann muss jeder versuchen, das dort beschriebene Tier zu finden.

Die Steckbriefe können nach der Wanderung im Klassenraum aufgehängt werden.



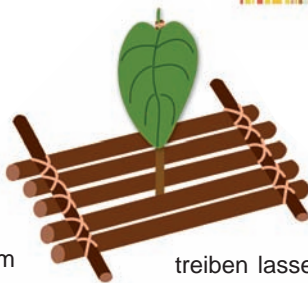
Flöße bauen

Jahreszeit: Ganzjährig

Zeitbedarf: 45 - 60 Minuten

Ort: Am Bach oder Fluss

Material: Kordel, Schere, Gartenschere



Das Bauen von Flößen kann ein guter Einstieg sein, um sich mit dem Thema Wasser während der Wanderung zu beschäftigen. Die Kinder sollen sich in der Umgebung geeignetes totes Holz suchen. Die gesammelten Äste werden auf eine ähnliche Länge gekürzt und nebeneinander angeordnet. Dann wird an jedem Ende ein Ast quer über alle anderen gelegt. Mit einem Seil wird nun der quer liegende Ast an jedem darunter liegenden Ast einzeln festgebunden. Anschließend wird das Gleiche mit dem zweiten quer liegenden Ast gemacht.

Schon ist unsere schwimmende Plattform fertig. Weiterer Ausgestaltung, z.B. durch Mast und Segel aus Naturmaterialien, sind keine Grenzen gesetzt.

Wenn Sie die Flöße den Bach herunter

treiben lassen wollen, können Sie entweder eine längere Kordel daran befestigen, mit dem das Floß zurückgeholt werden kann, oder Sie lassen es schwimmen, ohne es zurück zu holen. In diesem Fall sollten Sie darauf achten, dass die verwendeten Materialien alle biologisch abbaubar sind.

Besonders Spaßig für die Kinder ist, ein Wettrennen der Flöße zu veranstalten. Hierbei bemerken sie die unterschiedlichen Wirbel und Seitenströmungen, die ihr Floß vorantreiben, aber auch an den Rand des Bachs treiben können. So erfahren die Kinder die Strömung des fließenden Wassers.

**Viele weitere Ideen,
wie Sie Ihre Wanderung spannend
gestalten können, finden Sie auf:**

**www.schulwandern.de
und
www.NaturDetektive.de.**



Protokollbogen Tiere

Nummer: _____ Datum: _____ Uhrzeit: _____

Ort: _____

Gruppe: _____

Platz für Zeichnung oder Foto

Name des Tieres: _____

Aussehen (möglichst genau): _____

Verhalten: _____

Protokollbogen Pflanzen

Nummer: _____ Datum: _____ Uhrzeit: _____

Ort: _____

Gruppe: _____

Platz für Zeichnung oder Foto

Name der Pflanze: _____

Aussehen (möglichst genau): _____

Genauer Fundort: _____

Besonderheiten: _____

Protokollbogen Wiesentiere

So sieht mein Tier aus:

Platz für Zeichnung oder Foto

Hier habe ich mein Tier gefunden: _____

So heißt mein Tier: _____

Das frisst mein Tier: _____

Hier fühlt sich mein Tier am wohlsten: _____

leben.natur.vielfalt



der Wandertag

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit des Bundesamtes für Naturschutz mit dem Deutschen Wanderverband.



Bundesamt
für Naturschutz



Deutscher Wanderverband

Der Wandertag Biologische Vielfalt ist ein Beitrag zur
UN-Dekade der Biodiversität



United Nations Decade on Biodiversity

www.Wandertag.BiologischeVielfalt.de



Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
Tel: (0228) 8491 - 4444
Fax: (0228) 8491 - 1039
Internet: www.Wandertag.BiologischeVielfalt.de
www.BfN.de
www.NaturDetektive.de
Email: Wandertag@bfn.de, Schulwandern@bfn.de

Text: Stephan Wortmann (Wortmann PR)
Deutscher Wanderverband - Schulwandern
Sixta Görtz (Blätterwäldchen, Ratingen)

Redaktion: Franz August Emde, Lara Mohn (BfN)

Gedruckt auf Umweltpapier.

